



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 29. October.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Wie in den letzteren Jahren, so wird auch in diesem Jahre in hiesiger Stadtpfarre das Reformationstfest am 31. d. M. als ganzer Festtag mit Vor- und Nachmittagsgottesdienst gefeiert werden und finden, was die Heilighaltung dieses Tages anlangt, die Bestimmungen der Amtsblatts-Berordnung vom 19. Mai 1854 (Amtsblatt S. 120) auf denselben ihre volle Anwendung.

Merseburg, den 24. October 1862.
Der Magistrat.

Holz-Auction. In Folge der nunmehr beendigten Separation ist die Entfernung von 15 bis 20 Kirchbäumen und Akazien am Wege vom Pulverturme nach dem Feldschloßchen und am großen Exercierplatze nothwendig geworden.

Wir haben daher einen Termin zum Verkauf derselben auf **Donnerstag den 30. d. M., Nachm. 3 Uhr**, an Ort und Stelle anberaunt und ersuchen Kauflustige, sich zu vorgedachter Zeit in der Nähe des Pulverturms einzufinden. Die Bedingungen des Verkaufs werden im Termine bekannt gemacht. Die obengedachten Bäume eignen sich vorzüglich zu Nutzholz.

Merseburg, den 26. October 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Separationsache von Merseburg ist behufs Ausführung des Auseinanderseparationsplans bestimmt, daß die alten Wege so lange bestehen bleiben müssen, bis die Instandsetzung der neuen vollständig erfolgt ist.

Aus Anlaß mehrfacher Zuwiderhandlungen wird das vorzeitige Einziehen der alten Wege bei Vermeidung einer Strafe von **Fünf Thalern** für jeden Uebertretungsfall hierdurch untersagt.

Wann die Einziehung erfolgen kann, wird zu seiner Zeit durch dieses Blatt bekannt gemacht werden.

Weißenfels, den 24. October 1862.

Schmeißer, Spezial-Commissarius.

Ein übercomplettes Pferd steht zu verkaufen in Schandendorf Nr. 10.

Pferde-Verkauf. Ich bin Willens, meine zwei fehlerfreien Fuchse, Wallachen, von 5 und 7 Jahren, mit oder ohne Geschirr, zu verkaufen. Dazu habe ich einen Termin auf Donnerstag den 30. October c., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung anberaunt, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Reipisch, den 22. October 1862.

Gottfried Weber.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von kiefernen Röhrstämmen aus der Gegend entlang des Saalthales; sowie von eisernen Röhren und Vorschlagbüchsen, für die städtische Wasserleitung soll im Wege der Submission vergeben werden. Hierauf Reflectirende ersuchen wir bei des Rath's Bauamte von den Specialitäten der Lieferung und Arbeit, sowie den zu stellenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Preisangaben versiegelt bis zum 10. November bei genanntem Bauamte einzureichen.

Leipzig, den 25. October 1862.

Des Rath's Deputation zum Brunnen- und Röhrenwesen.

Zum ferneren Ausgebot der durch die neuen Wege- und Grabenanlagen in hiesiger Flur nothwendig gewordenen Erdarbeiten wird ein Termin auf **Montag den 3. November d. J., resp. noch folgenden Tags, Morgens 8 Uhr, im Gasthose „zum Thüringer Hofe“** hierelbst anberaunt, zu welchem befähigte Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können indeß auch schon vorher bei dem Deputirten Herrn **Morgenroth** und in dem Bureau des Königl. Vermessungs-Revision Herrn **Hube** in Erfahrung gebracht werden.

Merseburg, den 26. October 1862.

Die Separations-Bau-Deputation.

Hausverkauf.

Ein in einem großen Dorfe in gutem Zustande befindliches Wohnhaus mit zwei Stuben, Stall, großem Obst- und Gemüsegarten soll veränderungshalber sofort und billig verkauft werden. Zu erfragen bei

H. F. Herfurth,
Merseburg, Rittergasse 194.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Trebnitz Nr. 28.

Zwei Wispel Bisquit-Kartoffeln liegen zum Verkauf bei **Morgenroth.**

Auction. Mittwoch den 29. October c., von Vormittags 1/10 Uhr an, sollen im Hospitalgarten hier bei dem berittenen Steueraufseher Herrn **Hense** mehrere Meubles, als: Schränke, Tische, Stühle, ein Schreibpult, ein Brod- und ein Glaschrank und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 27. October 1862.

Mindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 3. November, Mittags 2 Uhr, sollen auf meinem Hofe bei günstigem Wetter eine Parthie Klöße, Stammspizzen, alte Brunnenröhren und vorjähriges eichenes Abraumholz und eichene Wurzeln, öffentlich verkauft werden. Merseburg, den 26. October 1862.

Querfurth, Zimmermeister.



Ein Kapital von 500 Thlr., der Kirche zu Kleinlauchstädt gehörig, welches bei ordentlicher Zinszahlung nicht leicht gekündigt wird, ist den 1. Januar 1863 gegen sichere Hypothek zu 4½ pro Cent auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Kirchenrentant **Sorger** in Kleinlauchstädt.

Visitenkarten,

100 Stück von 20 Sgr. an werden sauber und schnell angefertigt in der Lithographie und Steindruckerei von **R. Plötz**, Gotthardtstr., vis à vis dem Gasthof zum goldnen Hahn.

Albums zu Photographien

in größter Auswahl empfiehlt billigt

Gustav Lohs.

Getreide-Kümmel-Liqueur.

Dieser aus reinem Fruchtbranntweine destillirte rühmlichst anerkannte und viel verbreitete Liqueur nimmt wohl mit Recht wegen seines Wohlgeschmacks u. unter den Liqueuren den ersten Platz ein.

Ich übergab hiervon alleiniges Lager

Herrn **Carl Reichmann** in Merseburg, und verkauft derselbe zu Fabrikpreisen à Flasche 7½ Sgr., ausgemessen à Quart 10 Sgr.

Bernhard Voigt in Leipzig.

Reines Malz-Extract

ohne alle Beimischung von

Dr. Franz Döbereiner

in Freiburg a. d. N.

Attest.

Durch Prüfung bei Kranken habe ich die Vorzüge des reinen Malz-Extract des **Dr. Döbereiner** in Freiburg a. d. N. Unstrut kennen gelernt, es ist ein stärkendes Nahrungsmittel, wenn der Patient täglich dreimal einen Eßlöffel, das Kind dreimal täglich einen Theelöffel voll davon genießt, und werden sich niemals nachtheilige Folgen danach zeigen. Allen schwachen oder geschwächten Personen wird es von besonderem Nutzen sein.

Cöthen, den 12. Juni 1862.

Dr. med. Arthur Luze,
Sanitätsrath.

Von obigem berühmten reinen Malz-Extract ist mir die alleinige Niederlage für Merseburg und Umgegend übergeben worden, und wird die Flasche zum Fabrikpreis mit 10 Sgr. abgegeben bei

A. S. Querfurth in der Gotthardtstraße.
Merseburg, den 27. October 1862.

Preßkohlensteine.

Um vielfachen Nachfragen zu genügen, habe ich Einzelverkauf von Preßkohlensteinen eingerichtet und sind solche

100 Stück à 7½ Sgr.

fortwährend zu bekommen.

Heinrich Schulze jun.,
Entenplan.

Bestellungen auf:

Ueber Land und Meer.
illustrirte Zeitung von Hackländer,
besorgt bestens die Buchhandlung von
Friedrich Stollberg.

Bestes wasserhelles Solaröl à Quart 6 Sgr.,

empfehl't Photogen à Quart 9 Sgr.
L. A. Webby.

Rheinwein- und Medoc-Flaschen empfiehlt die Lindenlaub'sche Porzellan- und Glashandlung zu dem billigsten Preise.

Omnibusfahrt.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auch jetzt außer, wie während der Messe alle Tage ein Omnibus früh 5 Uhr vom Entenplan ab nach Leipzig und zurück geht.

Merseburg, den 23. October 1862.

Erste Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Querfurter Kreises zu Freyburg a./U.

Die

öffentliche Verloosung

ausgestellter und vom Comité angekaufter Gegenstände beginnt

am 27. October d. J., Vormittags 9 Uhr, im Saale der hiesigen Champagnerfabrik.

Die Ablieferung der Gewinngegenstände erfolgt vom 1. bis 15. November d. J. nur gegen Einsendung der Originallose durch den Buchbindermeister J. Egert zu Freyburg. Gewinnlisten à 1 Sgr. sind bei demselben zu haben.

Der Verloosungsplan wird der Gewinnliste vorgedruckt. Außerdem liegen Gewinnlisten in der Exped. d. Bl. zur Einsicht resp. Vertheilung offen.

Freyburg a./U., den 15. October 1862.

Das Comité.

Gaspartheater in Merseburg.

Mittwoch den 29. d. M. Genoveva, die unglückliche Pfalzgräfin von Trier, Ritterschauspiel in 3 Acten. Donnerstag den 30. d. M. die Brandschabung und häußlicher Zwist, in 2 Acten. Freitag den 31. d. M. Doctor Faust, Schauspiel in 3 Acten. Der Schauplatz ist im Schloßtheater. Anfang halb 8 Uhr. Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Grimmer und Regel.

Chüringer Hof.

Freitag den 31. October, Abends 7 Uhr, Concert.
Scheider, Stabstrompeter.

Das Martini-Quartal

der vereinigten Maurer-, Zimmer- und Dachdecker-Zunung findet Montag den 17. Novbr., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Rischgarten-Localle statt.

Merseburg, den 27. October 1862.

Aug. Querfurt, Obermstr.

Ein junger Bursche, welcher Lust hat, die Müller-Profession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten und sich melden in der Exped. d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen, das zugleich im Nähen erfahren, findet in einem Ladengeschäfte sogleich Stellung. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter **L. F. + 8 poste restante** Merseburg franco einsenden.

Ein goldner Ring mit der Aufschrift **H. P.** ist vom Bahnhofe aus über den Entenplan die Burgstraße herauf verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. gütigst abzugeben.

Das Herren-Garderobe-Magazin
 von **Philipp Gaab sen.**, Entenplan Nr. 211,
 empfiehlt zur Saison das Neueste von **Herbst- u. Winter-Ueberziehern, Röcken, Beinkleidern, Westen, Havelocks, Schlafröcken** u.
 in allen nur vorkommenden Stoffen und nach den neuesten Façons angefertigt bei solidester
Preis-Notirung.

Auch Anzüge für Knaben halte ich bestens empfohlen.

Nur Entenplan Nr. 211.

Die Damen-Mäntel- und Jacken-Fabrik

von

Philipp Gaab sen., Entenplan Nr. 211,

empfehlte das Neueste von

Herbst- u. Wintermänteln, Mantillen u. Jacken,
 gefertigt nach den neuesten Modellen, in **Double, Nips, Belour, Tuch, Thibet**
 u. s. w., überhaupt in allen vorkommenden neuesten Stoffen, welche in dieser Saison getragen
 werden, und sind die Preise **billigst** gestellt.

Gleichzeitig empfehle ich auch Mäntelchen, Paletots und Jäckchen für Kinder.

Nur Entenplan 211, vis à vis der Stadtkirche.

Jahrmärkts-Anzeige.

Ein auswärtiges **Französisches Seidenband-Geschäft** besucht diesen Markt zum erstenmale und
 verkauft **die neuesten Hut-, Hauben-, Scherpen- u. Cravattenbänder** zu auffallend **billigen Preisen.**
 Stand am Markt, dem Fleischermeister Herrn **Mohr** gegenüber.

Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr ist auf dem Wege
 vom Ständehause bis zum Kloster eine weiße Damenman-
 chette mit einem durch Granaten befestigten Knopf verloren
 gegangen. Der Wiederbringer erhält in dem Ständehause
 2 Treppen hoch eine angemessene Belohnung.

Ein grünesäidener Kleiderärmel ist verloren. Der Fin-
 der wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung auf
 dem Dom Nr. 228 abzuliefern.

Öffentlicher Dank.

Dem Vorstande wie den Mitgliedern des Gesinde-
 Prämien-Vereins zu Reinsdorf für die ihnen am heutigen
 Tage übergebenen Prämien für mehrjährige ihren Herr-
 schaften treu geleistete Dienste hierdurch noch öffentlich den
 herzlichsten Dank zu sagen, fühlen sich gedrungen
die sechs beschenkten Dienstboten nebst deren Eltern.
 Reinsdorf, den 26. October 1862.

Verspäteter Dank.

Da ich von dem großen Schreck des in der Nacht
 vom 7. zum 8. September in meinem Gehöft ausgebroche-
 nen Feuers ein wenig wieder zur Besinnung gekommen bin,
 sehe ich mich dringend genöthigt, erstens meinerseits, und dann
 im Namen meiner Gemeinde allen denen, welche uns in
 der großen Gefahr so treulich Hülfe geleistet haben und
 denjenigen, welche uns mit milden Gaben so reichlich un-
 terstützt haben, meinen herzlichsten und innigsten Dank hier-
 mit auszusprechen.

Der liebe Gott behüte einen jeden vor ähnlichen Schick-
 salen.

Reipisch, den 24. October 1862.

Böhme, Ortörchter.

Dank.

Ich kann nicht umhin, dem Herrn Doctor Kunze für
 seine großen Bemühungen, sowie der Hebamme Frau Kasper
 bei der schweren aber glücklichen Entbindung meiner lieben
 Frau von einem todten Sohn meinen herzlichsten Dank
 auszusprechen. Gott möge jede Eltern vor solchen Schick-
 salen bewahren.

Merseburg, den 29. October 1862.

Friedrich Lindner.

Am 27. d. M. hat Gott unsere liebe freundliche Mar-
 garethe in ihrem 5. Lebensjahre von uns genommen.

Prädikow und Frau.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Bürger und Barbierherr Hoffmann mit
 Jgfr. P. A. Reiß hier.

Stadt. Geboren: dem Fabrikarb. Wiemann eine Tochter;
 dem Handarb. Lindner ein Sohn (todtgeb.). — Getrauet: der
 Schneidernstr. Weiß mit Jgfr. F. H. C. Kappe. — Gestorben: der
 Gepätkträger Pertus, im 53. J., am Gehirnschlage.

Neumarkt. Getrauet: der Flurschlicht Köbner mit Frau W.
 S. geb. Schramm verwitwete Welter in Köhschau.

Altenburg. Geboren: dem Telegraphist Jergang ein Sohn.
 — Gestorben: die älteste Tochter des Handarb. Stork, 2 J. 6 M.
 3 W. alt, an Krämpfen; ein außerehel. Sohn, 6 W. alt, an Krämpfen.

Am Reformationstage (31. October) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Dpiz.	Herr Adj. Frobenius.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinzen.	Herr Diac. Busch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburgerkirche	Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche: Früh $\frac{1}{8}$ Uhr	Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Heinzen.	
	Herr Diac. Busch hält öffentliche Communion. Die Beichte dazu $\frac{1}{9}$ Uhr.	
Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste	allgemeine Beichte und Abendmahl.	

Fest: Rede
am Denkmale den 19. October 1862 zur Erinnerung
an die Schlacht bei Leipzig.

Gelobet sei der Herr und gelobet sei sein herrlicher Name von nun an bis in Ewigkeit! Amen!

Christen! Brüder! Nicht in einem Tempel, von Menschenhänden gemacht, haben wir uns versammelt. Den Dom, der uns hier umschließt, hat unser Gott gebaut und sein blaues Himmelsgewölbe drüber ausgespannt. Nicht ein kirchliches Fest wollen wir begehen. Unsere Feier ist eine vaterländische, eine echt deutsche. Ein Christ aber läßt ja bei allem, was er thut, das Wort Gottes seines Fußes Leuchte und ein Licht auf seinem Wege sein. So wollen auch wir es jetzt machen. Höret, was David spricht:

Pf. 41, 12 — 16.

Ich gedenke an die Thaten des Herrn. Ja, ich gedenke an deine vorigen Wunder. Und rede von allen deinen Werken und sage von deinem Thun. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du Gott bist. Du bist der Gott, der Wunder thut, du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. Du hast dein Volk erlöst gewaltig, die Kinder Jacobs und Josephs. Sel a!

Das ist gewiß wie aus eurer Aller Herzen herausgesprochen. Ihr gedenket an Gottes Thaten und Wunder, Ihr möchtet reden von allen seinen Werken und seinem Thun. Ihr gebet, wie vorhin im gemeinsamen Gesange nun auch im stillen Herzen ihm Lob und Preis und Ehre. Und dazu haben wir auch alle Ursache. In diesem Monat October ganz besonders viele. Denn wie mancher Tag in demselben erinnert uns an Gottes Güte und Freundlichkeit. An einem derselben feiern wir jährlich unser Erntedankfest. Am 15. wurde Friedrich Wilhelm IV. geboren, der fromme, nach schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingegangene König auf Preußens Throne, der so lange er das Scepter in seiner Hand hielt, ein Segen war für Staat und Kirche. Am 15. vor 31 Jahren schenkte Gott unserm Könige den ersten Sohn, den Kronprinzen, auf den Preußens Hoffnung steht. Der 17. war für Euch, liebe Veteranen und für Euch, die Ihr in warmer Vaterlandsliebe zu Einem Corps mit ihnen Euch vereinigt habt, vor 4 Jahren ein Fest- und Freudentag. Zuersten Male hattet Ihr Euch geschaart um diese Fahne, die des hochseligen Königs Huld Euch verliehen. Den 18. vor 4 Jahren habt Ihr Väter und Mütter und Ihr Kinder der Stadt Merseburg mit großer Freude gefeiert. Zum ersten Male zog die fröhliche Kinderschaar in die neue schöne Bürgerschule ein. Am 30. aber, dem Gedentage der Reformation, schlägt höher das Herz jedes evangelischen Christen, und dankbar freuen wir uns, der evangelischen Kirche anzugehören und an ihren Gütern Theil zu haben. So reiht sich im October ein wichtiger Tag an den andern. Unsere jetzige Feier aber gilt andern Ereignissen, als den eben erwähnten. Unter klingendem Spiele seid ihr Krieger hieher gezogen. Hoch flattert die entfaltete Fahne mit Preußens Adler, dem Sinnbilde der Kraft und des Muthes, der auch vor dem Schwersten nicht zurückschreckt. Und hier die Ehrensäule mit dem Kreuze, errichtet zum Andenken an die gefallenen Brüder. Und das Kreuz das Zeichen, das dem Christen zuruft: durch dieses bist du erlöst, in diesem wirst du siegen über Sünde und Tod.“ Das Kreuz das Panier, unter dem Constantin, der erste christliche Kaiser das Heidenthum zu Boden warf. Das Kreuz der Waffenschmuck, in dem die Preuß. Landwehr in den Kampf zog. Das Kreuz, das eiserne, das herrliche Ehrenzeichen, das dem, dessen Brust es zielt, als der Tapfersten und Muthigsten einen verkündigt. Das Alles weist uns zurück auf eine Zeit, die kaum ihres Gleichen hat in der Geschichte, auf jene heißen Kämpfe, jene glorreichen Siege in den Jahren 1813, 14, 15. —

49 Jahre liegen zwischen uns und allen jenen Ereignissen. Eine lange, lange Zeit für unser kurzes Erdenleben! Und, was hat sich in ihr Alles geändert! Wenn einer von denen, die damals auf dem Felde der Ehre blieben, wiederkäme, er würde das Land, die Verhältnisse, die Ordnungen und Einrichtungen kaum wiedererkennen. Die Welt, möchte man sagen, hat jetzt ein ganz anderes Aussehen wie damals. Und wo sind sie, die Deutschlands Freiheitskriege mitkämpften? Preußens Heldenkönig Friedrich Wilhelm III., ruht längst im Mausoleum zu Charlottenburg. Seine großen Generale, ein York, ein Scharnhorst, ein Bülow, ein Blücher, ein Gneisenau sind längst in's Grab gesunken. Seine tapfern Krieger sind zum größten Theile ihm nachgefolgt und immer mehr schmilzt ihre Zahl zusammen. Auch ihr alte Veteranen erfahret das. Nur wenige sind noch in eurer Mitte, deren Brust die Kriegedenk Münze zielt. Freuen wir uns, daß die Heimgegangenen nun droben Siegesfeste anderer Art feiern, als wir hienieden! Freuen wir uns auch, daß in allem Wechsel der Zeiten so vieles von damals her uns geblieben ist, was der Freude, des Dankes werth ist. An dieses laßt euch erinnern! So wills das Psalmenwort, das ihr hörtet. So mahnt uns die Feier, die wir begehen.

„Was uns geblieben ist aus jener unvergeßlichen Zeit, deren wir am 17., 18. und 19. October gedenken.“

Ich meine, und Ihr werdet mir beistimmen: es ist ein Dreifaches:

- 1) ein großer Schatz der denkwürdigsten Erinnerungen,
- 2) eine reiche Fülle der herrlichsten Segnungen,
- 3) eine heilige Verpflichtung, die treu erfüllt sein will.

Wie vieles auch von dem, was damals war, nun nicht mehr ist, geblieben ist uns ein reicher Schatz der denkwürdigsten Erinnerungen. Es giebt kein Volk, das eine größere Zeit durchlebt hätte, als Deutschland, als Preußen in den Freiheitskriegen. Der hat kein preussisches, kein deutsches Herz, der dessen je vergessen kann. Wie sichtbar hat der Allmächtige seinen gewaltigen Arm offenbart! Preußen war tief gedehmüthigt. Die verlorne Schlacht bei Jena 1806 hatte dem Feinde das Land geöffnet. Eine Festung nach der andern war dem fränkischen Erobrer in die Hände gefallen. Im Frieden zu Tilsit 1808 erzwang er die Abtretung des halben Königreichs. Das genügte dem Unerfättlichen nicht. Er wollte Preußen ganz zertreten. Seine Heere überschwebten das Land. Seine Generale sogen es aus durch die unerhörtesten Erpressungen. In seinem Namen wurden die schreiendsten Ungerechtigkeiten verübt und die Unterdrückten mit dem schändlichsten Uebermuthe und Hohne behandelt. Handel und Wandel, Ackerbau und Gewerbe lagen darnieder. Tausende und aber Tausende sahen ihr Glück, ihren Wohlstand zertrümmert. Ihr Bejahrten in unserer Mitte wißt noch wohl, welch' ein Jammer das war und welch' ein Seufzen überall nach Erlösung aus diesem eisernen Joche, dieser tiefen Schmach. Was aber vermochte das geknechtete Land gegen den allgewaltigen Napoleon? — Da trat der rechte Helfer als Mitstreiter auf Preußens Seite. In seinem Uebermuthe hatte der stolze Erobrer 1812 eine halbe Million Krieger in das Herz Rußlands geführt. Da erfaßte ihn der rächende Arm Gottes. Moskauts brennendes Häusermeer war das furchtbare Vorzeichen schrecklicherer Dinge. Denn Rußlands Eisgebilde wurden das weite Grab, das sein großes, schönes Heer verschlang, wie einst das rothe Meer den Pharaon mit Noth und Reissigen. Es war der erste Schlag. Der zweite sollte bald folgen. In Jahresfrist stand Napoleon wieder mit einem gewaltigen Heere auf Leipzigs Ebenen. (Schluß folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von Carl Furf.